

LAUSITZER WASSERZEITUNG



Herausgeber: Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda • 29. Jahrgang • Nr. 1 • April 2024 • Ausgabe Elsterwerda

Kaum sprudelte in Wainsdorf wieder Trinkwasser durch die Ersatzleitung (für den beim Bau verunreinigten Strang), verregnete der November dem Verband sprichwörtlich das wichtigste Projekt. Seitdem ruhen die Bautätigkeiten an der Trinkwasserversorgungsleitung vom Wasserwerk Oschätzchen nach Elsterwerda. Dabei ist die Fertigstellung des neuen Strangs entscheidend für die Versorgungssicherheit im Verbandsgebiet, wie der erneute Rohrbruch der alten Leitung am 19. März zeigte.

Zwischen Haida und Würdenhain, wo die neue Trasse unter der Schwarzen Elster hindurchgebohrt worden war, „ist die Baustelle buchstäblich abgesoffen“, berichtet Verbands-Wassermeister Heiko Pirschel. „Kurz vor der Fertigstellung dieses Bauabschnitts!“, bedauert Technikchef Sylvio Graf. Die Baumaßnahme musste gestoppt werden. „Der November-Regen und die spätere Schneeschmelze setzten die Baugrube auf der Haidaer Seite der Schwarzen Elster unter Wasser, die Wiesen ringsum wurden überflutet. Der hohe Grundwasserstand ist eine enorme Herausforderung“, skizziert Verbandsvorsteher Maik Hauptvogel die Lage.

Fortsetzung auf Seite 4



WAV Elsterwerda hat nächste Herausforderung zu meistern

Vom Regen in die Traufe

Technikchef Sylvio Graf (li.) und Wassermeister Heiko Pirschel sind wieder einmal zur vorübergehend stillgelegten Baustelle gefahren. Sie spielen verschiedene Möglichkeiten durch, wie es hoffentlich ab Mai bei diesem wichtigen Projekt weitergehen könnte. Foto: SPREE-PR/Petsch

LANDPARTIE

Feiern wir den Frühling gemeinsam?

Zum 25. Mal organisiert die Werbegemeinschaft Industrie- und Gewerbegebiet Ost e. V. gemeinsam mit der Stadt Elsterwerda, Vereinen, Gewerbetreibenden, Gastronomen und Schaustellern das große Frühlingstfest in der Stadt. Auch der WAV Elsterwerda ist wieder dabei – am Samstag **11 Uhr und 14 Uhr** mit seinen beliebten **Führungen über die Kläranlage** und von **10 bis 16 Uhr mit Tests Ihres Brunnenwassers**.

Beim Fest bleibt es bei der gelungenen Mischung aus Gewerbeschau der ansässigen Unternehmen, Volksfest mit Markt und Schaustellerpark sowie dem Festzelt für kulturelle Angebote. Freuen Sie sich auf generationsübergreifende Angebote und abwechslungsreiche Unterhaltung.



Frühlingstfest Elsterwerda, 19. bis 21. April 2024
www.fruehlingstfest-elsterwerda.de

Er hat ein knall ... rotes Gummiboot!

Rot – wie in Wencke Myhres legendärem Schlager von 1970 – sind die Wasserfahrzeuge am **11. Mai in Bad Liebenwerda** nicht sein. Schnell wäre gut beim **28. Schlauchbootrennen der Feuerwehren** auf der Schwarzen Elster. Denn Pokale gibt es nur für die Flottesten. Und fürs originellste Outfit. „Wir erwarten fünf Frauen- und 20 Männermannschaften aus dem gesamten Bundesgebiet“, blickt Ronny Weidner vom Veranstalter Freiwillige Feuerwehr Bad Liebenwerda voraus. Zum attraktiven Rahmenprogramm gehören ein zünftiger Frühlingschoppen (erstmalig mit Blaskapelle – „No Name“ aus Uebigau), der Auftritt vom Tanzladen 04 e. V., Hüpfburg, Kinderschminken, Airbrush-Tattoos, gratis Zuckerwatte und Popcorn für Kinder.



28. Schlauchbootrennen der Feuerwehren
www.schlauchbootrennen.de
www.facebook.com/fv.badliebenwerda

EDITORIAL

Kommen Sie gut durch das Frühjahr

Liebe Leserinnen und Leser,

es waren beeindruckende Bilder in der LWZ-Winterausgabe von der Leitungsdükerung unter der Schwarzen Elster hindurch. Bis Weihnachten sollte der Leitungsabschnitt der neuen Trinkwasserversorgungsleitung zwischen Haida und Würdenhain fertig sein. Doch dann legte für November ungewöhnlich viel Regen die Baustelle lahm. Sie ruht immer noch. Uns bleibt nur die Hoffnung auf einen schnellen, warmen Frühling, der die Nässe aus den oberen Erdschichten zieht, damit wir hier weitermachen können. Alles dazu haben wir im obenstehenden Beitrag zusammengefasst.

Derweil hat unsere IT-Abteilung am neuen Kundenportal gearbeitet. Es wird Ihnen mehr Komfort und Unabhängigkeit von unseren Öffnungszeiten bringen. Was Ihnen der „digitale WAVE-Ordner“ bietet, können Sie auf Seite 4/5 nachlesen.

Und weil ich gerade vom Frühling sprach: Ich wünsche Ihnen allen einen gesunden, sonnigen und erlebnisreichen Lenz 2024.



Ihr **Maik Hauptvogel**,
WAV-Verbandsvorsteher

KOMMENTAR Das Abwasser = saubere Energie

Die Grenzen zwischen Wasser- und Energieversorgung verschwimmen. Auch jedes kommunale Unternehmen der stromintensiven Wasserwirtschaft, das mit Vernunft und Weitsicht arbeitet, erzeugt heutzutage Energie – in der Regel für den weitgehend netzautonomen Betrieb seiner Anlagen.

In den Rathäusern schauen die für die kommunale Wärmeplanung Verantwortlichen nun genauer hin. Und erkennen zunehmend das schlummernde Potenzial im Untergrund. Frankfurt (Oder) ist ein gutes Beispiel. Dem Wunsch nach dezentralen Lösungen mit kurzen Leitungswegen können gerade Abwasser-Anlagen – Hauptsammelbehälter wie Kläranlagen – auf perfekte Weise gerecht werden.

Wir sehen einmal mehr: In der Wasserwirtschaft steckt unglaubliche Innovationskraft. Über dem unveränderlichen Aufgabenfundament – Trinkwasserherstellung und Abwasserentsorgung – entwickeln sich die Fachleute für unser Lebensmittel Nr. 1 zu wahren Wassermanagern. Das wirkt sich unmittelbar auf die berufliche Aus- und Weiterbildung sowie die Karriere-möglichkeiten aus.



Foto: SPREE-PR/Perisch

Überzeugen Sie sich davon anhand der Angebote in unserer neuen WASSER JOBBÖRSE auf www.wasserzeitung.info. Einer unserer Herausgeber sprach jüngst von Talentschmieden, in die sich die Unternehmen der kommunalen Wasserwirtschaft verwandeln. Ja, verwandeln müssen! Wenn Sie für Ihre berufliche Karriere auf Wasser setzen, ist eines sicher: Ihr Wissen bleibt in stetem (Zu-)Fluss!

Klaus Arbeit, Projektleiter WASSERZEITUNG Brandenburg

Unser Wasser: zum Trinken, Waschen – und Heizen! Wasserwirtschaft macht bei Wärmeplanung mit

Der Countdown läuft auch in Brandenburg. Alle Kommunen müssen bis Mitte 2028 die vieldiskutierte Wärmeplanung vorlegen. Anhand dessen sollen Bürgerinnen und Bürger etwa entscheiden können, ob der Anschluss an ein Fernwärmenetz für sie sinnvoll und überhaupt möglich ist. Oder ob sie eine individuelle Lösung brauchen. Beim Thema Wärme kommt – für manchen überraschend – auch die Siedlungswasserwirtschaft ins Spiel.

Nördlich der Hafenstraße von Frankfurt (Oder) reiht sich zu DDR-Zeiten Industrie und Gewerbe dicht aneinander: Schlachthof, Betonwerk, Seifen- und Gummiwerk, Zuckerfabrik. Mehrere Flächen lagen lange brach. Das Gelände der ehemaligen Wäscherei und des VEB Oderfrucht erwacht gerade aus seinem Dornröschenschlaf. Als Quartier „Nördliche Hafenstraße“ sollen hier 330 Wohneinheiten entstehen. „Für das Thema Wärmeversorgung haben wir eine Machbarkeitsstudie erstellt und alle Möglichkeiten vorbehaltlos in Betracht gezogen“, erzählt uns Eileen Kühl, Projektverantwortliche bei den Stadtwerken Frankfurt (Oder). „Die Investoren waren explizit auf der Suche nach klimaneutralen Lösungen und haben sich

die Umgebung genau angesehen.“ Nur wenige hundert Meter entfernt befindet sich die Kläranlage der FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH. Und siehe da: Eine Wärmenutzung des Schmutzwassers hätte das größte Potenzial.

Partner auf Augenhöhe

Fast 1 Megawatt thermische Energie könnte die Kläranlage liefern und damit sozusagen die Wärmegrundlage liefern und damit sozusagen die Wärmegrundlage liefern und damit sozusagen die Wärmegrundlage liefern.



» Es ist auch für uns ein Gebot der Zeit, für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sämtliche wirtschaftliche Möglichkeiten klimaneutraler Energie- und Wärmeversorgung zu unterstützen. «

Dipl.-Ing. Gerd Weber FWA-Geschäftsführer

„Für den Transport der Wärme vom Wärmetaucher auf der Kläranlage brauchen wir ein eigenes Leitungssystem mit entsprechender Isolierung, Vor- und Rückleitung, und dann eine Wärmepumpe, die unsere Ressource auf das nötige Wärmeniveau bringt.“

Die Zusammenarbeit mit dem kommunalen Abwasser-Partner FWA loben die Stadtwerke ausdrücklich. „Es ist toll, miteinander auf Augenhöhe zu arbeiten und als ob man der Kollege im Nachbarn wäre. Wir sind mit

den sprichwörtlich offenen Armen empfangen worden“, so Eileen Kühl, „wir gehen mit unseren Ideen aufeinander zu und checken gemeinsam die Möglichkeiten.“

Ein Gebot der Zeit

Die ersten Wohnblöcke in der „Nördlichen Hafenstraße“ dürfen zum Jahreswechsel bezugsfertig sein, ihre Vermietung ist für das Frühjahr 2025 vorgesehen. Im Sommer 2025 sollen die Bauarbeiten auf der Kläranlage Frankfurt (Oder) abgeschlossen werden und die Wärme (ab-)fließen.

Darauf freut sich neben den Stadtwerken genauso der Eigentümer des Areals.

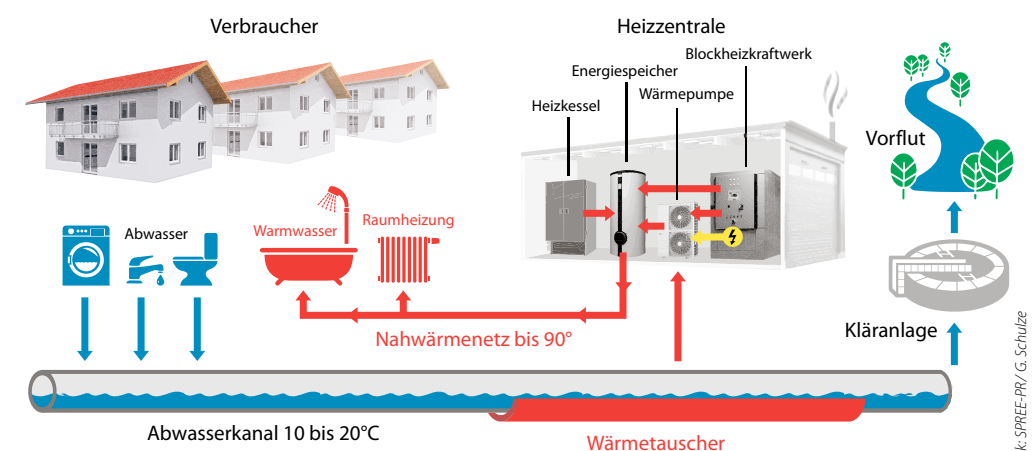
„Wenn wir über die Versorgung unserer Bevölkerung mit erstklassigem Trinkwasser und die umweltgerechte Entsorgung der Abwässer hinaus noch zur kommunalen Daseinsvorsorge beitragen können, tun wir das natürlich ausgesprochen gerne“, so Dipl.-Ing. Gerd Weber, Geschäftsführer der FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH. „Es ist auch für uns ein Gebot der Zeit, für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sämtliche wirtschaftliche Möglichkeiten klimaneutraler Energie- und Wärmeversorgung zu unterstützen.“

Und genau darum geht es bei dem Projekt der Stadtwerke auf der FWA-Kläranlage: unserem geklärten Abwasser vor der Einleitung in die Vorflut noch wertvolles Potenzial zu entnehmen.“

Eine „Gemeinschaftsaufgabe“

Dass man das Wärmepotenzial von Abwasser auf sinnvolle Weise heben kann, ist in Deutschland bei Weitem nichts Neues. „Ob es aber insgesamt sogar 10 Prozent der Wärmeleistung erbringen kann, wie es ältere Theorien nahelegen, das halte ich für zu hoch gegriffen“, meint Dipl.-Ing. (FH) Mike Bøge, Geschäftsführer des Instituts für Rohrleitungsbau an der Fachhochschule Oldenburg e.V. und Mitglied im Fachausschuss Abwasser-Wärmenutzung der DWA Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall, im neuen Podcast der WASSERZEITUNG. „Ja, Abwasser ist eine charmante Wärmequelle für eine Wärmepumpe. Es schlägt die oberflächennahe Geothermie, die sehr schwanken kann, und die Luft-Wärme-Pumpe so wieso.“

Mike Bøge kann aus seiner Erfahrung nur dazu raten, das Abwasser-Wärmepotenzial als dezentrale Lösung unbedingt zu nutzen. „Da, wo es Sinn ergibt“, fügt er ausdrücklich hinzu. Und man sollte es als kommunale Gemeinschaftsaufgabe der kommunalen Energie- und Wasserwirtschaft anpacken. So wie in Frankfurt (Oder).



Auf dem Weg des Abwassers Richtung Kläranlage kann ihm eine gewisse Menge Wärmeenergie entzogen und – über Wärmetaucher und Wärmepumpe – zur dezentralen Wiederverwendung aufbereitet werden.

Mehr Wasser-STOFF... in unseren E-Papern: QR code and social media links for @wasser_zeitg, Wasser Zeitung, @WasserZeitg, WASSER ZEITUNG, WASSER ZEITUNG.

Bereits zum 25. Mal laden die Kulturverwaltungen im Land Brandenburg am 4. und 5. Mai 2024 zu den Tagen der „Offenen Ateliers“. Künstlerinnen und Künstler aus allen Ecken der Mark präsentieren an dem Wochenende ein enormes kreatives Spektrum. Die WASSERZEITUNG zeigt ein Beispiel aus dem Havelland.

OMAS SILBERLÖFFEL ALS RING AM FINGER



Fotos: SPREE-PR/Arbet

Der Weg zur freischaffenden Künstlerin im Havelland führte für Julia Striefler über eine Ausbildung zur Gymnastiklehrerin und ein Studium der Erziehungswissenschaften.

Es ist Anfang Februar, draußen pfeift ein kalter Wind. Im kleinen Bollerofen knistert Holz in den Flammen. Das Werkstatt-Häuschen, ganz hinten im Garten, wird dadurch kaum auf wohlige Temperaturen geheizt. Daher kann Julia Striefler hier im Winter nur wenige Stunden am Stück arbeiten. Ringsumher sieht es aus wie in einem rustikalen Laden, voller kleiner Dinge, die sich erst beim genaueren Hinsehen als Besteck zu erkennen geben. Zum Geburtstag, 30 Jahre Havelland“ Anfang Dezember hatte auch die gebürtige Kölnerin Gäste bei sich empfangen – neugierig auf ihre Kunst. „Ich bin damit groß geworden, denn auch mein Vater arbeitet schon seit Jahrzehnten mit Besteck“, erzählt sie von den Ursprüngen ihrer Begeisterung für das Umfunktionieren von Messern, Gabeln und Löffeln. „Wir sind zusammen oft auf Märkte gegangen. Viele Leute erben ja Silberbesteck und hüten es wie einen Schatz. Irgendwann wird es aber unpraktisch, weil es nicht in die Spülmaschine kann und man es nicht jeden Abend putzen mag.“

Doch nur weil das Besteck im Alltag keine Verwendungen mehr findet, muss es nicht in den Keller

abgeschoben werden. Julia Striefler haucht dem guten alten Silber neues Leben ein. „Omas Teelöffel könnte zum Ring werden, den man gerne trägt. Und das Gefühl von Wertigkeit bleibt erhalten.“

Einen neuen Nutzen finden

Für jedes Besteckteil findet die dreifache Mutter ein „Upgrade“. Aus Messern werden Flaschenöffner, aus Gabeln Kettenanhänger in Elefantenform. Löffel stehen

plötzlich als Zahnstocher-Halter auf dem Esstisch oder die glattgeschlagene Laffe verwandelt sich in einen einzigartigen Ohrring. Besonders kunstvoll gestaltete – manchmal persönlich gravierte –

Stiele werden zu Serviettenringen, Schlüsselanhängern oder Armreifen umgeformt. Ja, es sind Gebrauchsgegenstände mit humorvollem Pfiff! „Manchmal höre ich, oh, jetzt haben sie das arme Besteck kaputt gemacht. Aber ich finde es einfach sehr schön, wenn es wieder genutzt wird. Als was auch immer. Und dann wird es auch nicht so schnell schwarz.“

Von Reinigungstipps aus dem Internet mit Salzwasser und Alufolie rät die Silber-Fachfrau ab. „Jedesmal gibt es eine chemische Reaktion, die etwas von der Oberfläche wegnimmt. Es geht halt nichts über das „mechanische Reinigen per Hand!“

Julia Striefler hat ganze Schubladen voller glänzendem Silberbesteck, findet immer wieder neues auf Flohmärkten. Noch! Produzenten gibt es nur wenige. Angst, dass ihr das Material ausgeht, hat sie aber nicht.

Ausstellung in Ribbeck

An den Tagen der „Offenen Ateliers“ am 4. und 5. Mai 2024 können Sie Julia Strieflers Arbeiten unter anderem im „Raum am Birnbaum“ im Alten Waschhaus Ribbeck bewundern. Bei Stein40 in Rathenow gibt's jederzeit eine kleine Auswahl. Und am 6. und 7. Juli macht sie nochmal ein ganz eigenes „offenes Atelier“, zu Hause in der Werkstatt im Havelland. Dann sicher ohne Holz im Bollerofen.

Mehr regionale Infos unter: www.ju-keramik.de, www.offene-ateliers-brandenburg.de

ROLANDO VILLAZÓN: Ein Weltstar vor Schloss Doberlug. Tickets zu gewinnen! Innerhalb der Brandenburgischen Sommerkonzerte beherrst der mexikanisch-französische Opernsänger erstmals Brandenburg ein Konzert. Und Sie können mit unseren Freikarten sogar dabei sein!

IMPRESSUM Herausgeber: LWG Lausitzer Wasser GmbH & Co. KG Cottbus, FWA mbH Frankfurt (Oder), MWA GmbH Kleinmachnow, DNWAB GmbH Königs Wusterhausen, OWA GmbH Falkensee, NUWAB GmbH Luckenwalde; Trink- und Abwasserverbände in Bad Freienwalde, Beeskow, Bernau, Doberlug-Kirchhain, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda, Fürstenwalde, Guben, Herzberg, Lindow-Granssee, Lübbenau, Nauen, Neustadt (Dosse), Rathenow, Seelow, Senftenberg, Wittstock und Zehlendorf Redaktion und Verlag: SPREE-PR, Zehdenicker Straße 21, 10119 Berlin, Tel.: 030 247468-0, E-Mail: agentur@spree-pr.com, www.spree-pr.com V.i.S.d.P.: Alexander Schmeichel Redaktion: Klaus Arbeit Mitarbeiter: B. Friedel, S. Galda, S. Gückel, F. Hultsch, C. Krickau, J. Krone, D. Kühn, S. Kuska, G. Leue, H. Portale, A. Schmeichel, P. Schneider Karikaturen: Christian Bartz Layout: SPREE-PR, G. Schulze, F. Fucke, U. Herrmann, H. Petsch, G. Uftring Druck: LR Druckerei GmbH Cottbus Redaktionsschluss: 22.03.2024 Nachdruck von Beiträgen und Fotos nur mit Genehmigung von SPREE-PR! Für Inhalte externer Links sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich; SPREE-PR übernimmt keine Haftung. Hinweis zum Datenschutz: Mit der Teilnahme an Gewinnspielen in der WASSERZEITUNG stimmen Sie, basierend auf der EU-Datenschutzverordnung, der Speicherung Ihrer personenbezogenen Daten zu. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen!

Fortsetzung von Seite 1

Vom Regen in die Traufe

„Ein Weiterbau der Leitung war unter diesen Bedingungen weder technisch möglich noch wirtschaftlich vertretbar, sodass wir jetzt auf tiefere Grundwasserstände warten müssen.“



Foto: SPREE-PR/Archiv

Grundwasserstand absenken?

„Ja, wir könnten das Grundwasser absenken und weiterbauen. Aber aufgrund seines hohen Eisengehaltes müssten wir es aufbereiten. Erst dann dürfen wir es gemäß Auflage von der oberen Wasserbehörde in die Gewässer ableiten“, erklärt Maik Hauptvogel. Dafür jedoch, so Diplom-Ingenieur Thomas Rießner vom baubegleitenden Ingenieurbüro, müsse eine Aufbereitungsanlage in der Größe des Wasserwerks Oschätzchen her. „Damit würden sich die Kosten des Bauprojektes verdoppeln und empfindliche Auswirkungen auf die Gebühren unserer Kunden haben. Das ist nicht zumutbar“, begründet Maik Hauptvogel. „Ein solcher Bau wäre unverhältnismäßig, weshalb wir mit der Behörde eine genehmigungsfähige Lösung erarbeiten wollen“, meint Thomas Rießner. Er und seine Kollegin Marlene Seidel sind mit der oberen Wasserbehörde bereits im Kontakt.

„Eine Möglichkeit wäre die Verpressung des geförderten Grund-

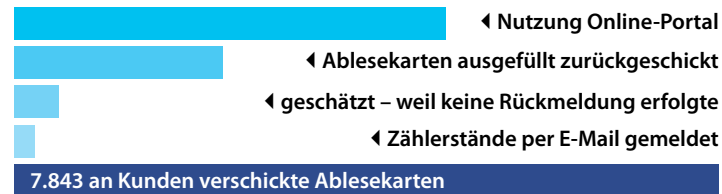
wassers“, informiert er, „aber auch die ist sehr kostenintensiv. Denn für die Grundwasserförderung und aufbereitungslose Rückführung in den Grundwasserleiter ist hoher Aufwand nötig.“

Derweil kann man beim Verband nur hoffen, dass der Grundwasserstand wieder auf normal zurückgeht, da bei besserem Wetter mehr Wasser verdunstet, und eine tragfähige Lösung mit der Genehmigungsbehörde gefunden wird. „Wir gehen davon aus, ab Mai wieder eine trockene und damit beherrschbare Baustelle zu haben“, ist der Wassermeister optimistisch.

Vielen Dank für Ihre Zahlen!

Im Oktober verschickte der WAV Elsterwerda 7.843 Zählerstabablesekarten an seine Kunden. 7.343 Mal kann er sich nun offiziell fürs Mitwirken bedanken. Denn 225 Kunden mailten ihren abgelesenen Zählerstand, 4.801 nutzten die Online-Variante, und 2.317 Ableserkarten erhielt der Verband ausgefüllt zurück. In 500 Fällen musste die Jahresverbrauchsabrechnung mit geschätzten Zahlen erstellt werden, weil die Rück-

meldung dieser Kunden ausblieb. „Auch wenn diesmal bereits viel mehr Kunden als ein Jahr zuvor ihre Daten online mitgeteilt haben, wünschen wir uns noch mehr online gemeldete Werte. Diese Zählerstände werden automatisch erfasst und müssen nicht noch einmal händisch bearbeitet werden“, erklärt Sachbearbeiterin Birgit Beck. Das spart Zeit und Geld, das Zahlenübertragen fällt weg und damit eine Fehlerquelle.



Karikatur: SPREE-PR/Archiv

Der digitale WAVE-Ordner

Das verbesserte Online-Kundenportal mit noch mehr Komfort, Kontrolle und Transparenz

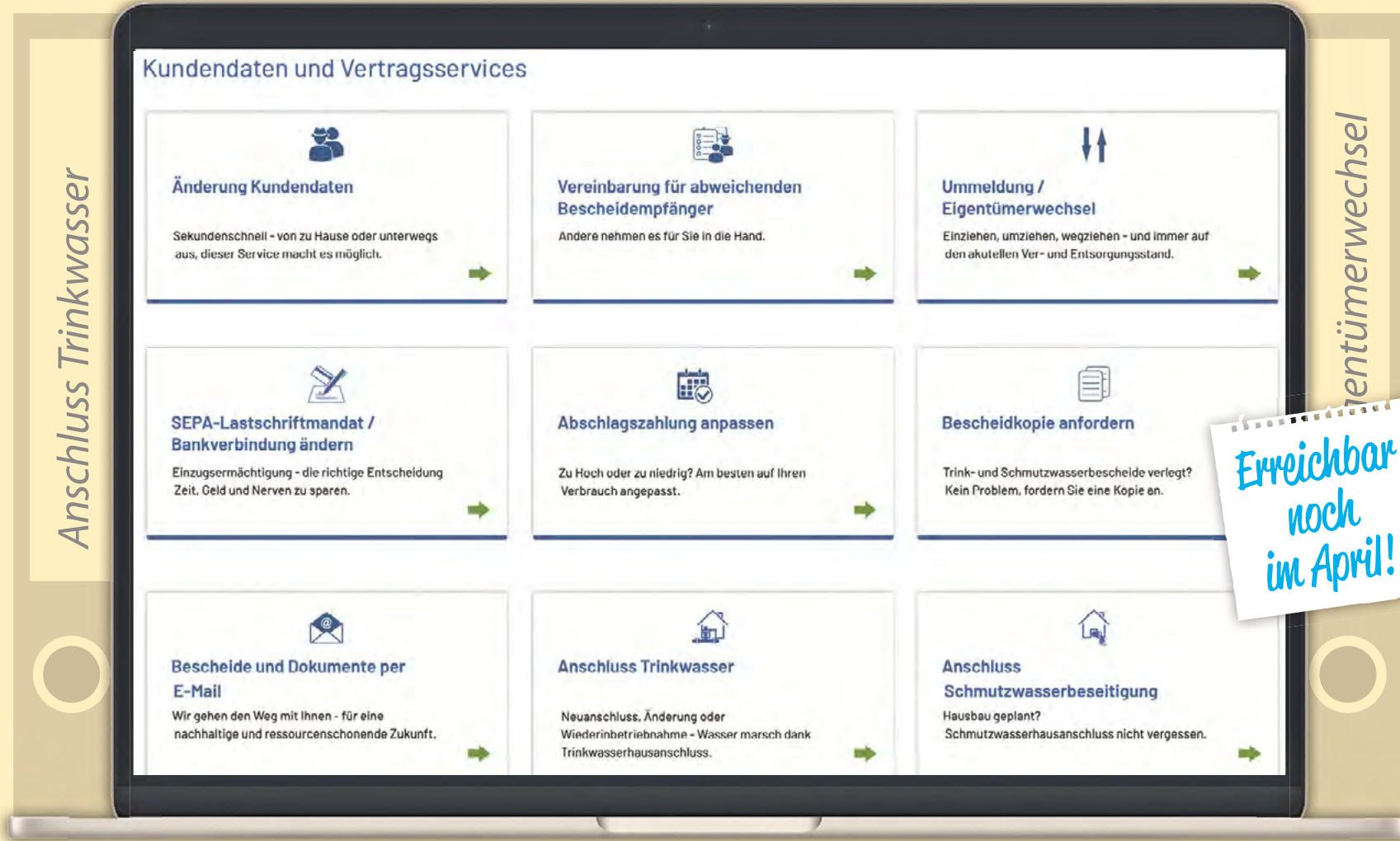
Noch im April bietet Ihnen der WAV Elsterwerda eine neue Bequemlichkeit. Dann können Sie viele Dienstleistungen rund um Wasser und Abwasser praktisch vom Sofa aus erledigen, müssen nicht mehr zum Verbandssitz im Gewerbegebiet der Elsterstadt fahren oder zu den Sprechzeiten dort anrufen.

Michael Freitag schwitzt. Programmierung ist für den Fachinformatiker Routine. Aber beim Projekt des neuen Online-Kundenportals für den Wasser- und Abwasserverband Elsterwerda steckt der Teufel im Detail. „Auch wenn es wenig klingt, aber die Digitalisierung von 18 Formularen ist eine Herausforderung“, meint der 42-Jährige. „Sie müssen so klein wie möglich und dürfen nur so groß wie nötig sein, damit sie sich beim Anklicken schnell öffnen lassen, gut lesbar und ausfüllbar sind.“

Nutzerfreundlichkeit als Grundprinzip

Denn Nutzerfreundlichkeit ist das A und O bei diesem Angebot des WAVE für seine Kunden. Es ermöglicht ihnen über die Homepage des Verbandes eine deutlich schnellere, effizientere und vor allem nutzerfreundliche Interaktion – über Smartphone, Tablet, Laptop und am Rechner zu Hause.

„Mit dem neuen Online-Portal können wir unseren Kunden noch mehr Komfort, Kontrolle und Transparenz bieten“, meint Verbandsvorsteher Maik Hauptvogel. „Sie profitieren von dieser Annehmlichkeit, weil sie ihren digitalen WAVE-Ordner von überall aus bearbeiten können. Und beim Verband muss vieles nicht doppelt und dreifach in die Hand genommen werden.“



Anschluss Trinkwasser

Eigentümerwechsel

Erreichbar noch im April!

Wie's funktioniert?

- ➔ gewünschte Dienstleistung anklicken – entsprechendes Formular öffnet sich
- ➔ schrittweise ALLE Felder ausfüllen – erst dann wird der Button „WEITER“ grün
- ➔ bei WENN-DANN-ABFRAGEN das für Sie Zutreffende auswählen – auch hier ALLE Felder beantworten
- ➔ beim „PRÜFEN UND SENDEN“ zuerst der Datenschutzerklärung zustimmen (Pflichtfeld); Einwilligung zu Newsletter und Hinweistext für die Formularübermittlung ist freiwillig
- ➔ vor dem Absenden Antrag nochmals prüfen
- ➔ auf „SENDEN“ klicken – Sie erhalten über ein separat eingeblendetes Fenster die Meldung, dass Sie sich erfolgreich identifiziert haben, der Antrag beim Verband eingegangen ist und bearbeitet wird
- ➔ E-Mail-Adresse für Kommunikation zwischen Kunden und Verband: kundenservice@wav-elsterwerda.de – hier landet der jeweilige Antrag



Das bundesdeutsche Onlinezugangsgesetz (OZG) verpflichtet alle Behörden, ihre Verwaltungsleistungen auch digital über Verwaltungsportale anzubieten. Danach sollen Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen staatliche Leistungen einfach und sicher von zu Hause aus beantragen können. Im OZG werden die Digitalisierung von Verwaltungsleistungen sowie deren Bereitstellung über Verwaltungsportale geregelt.

Gut geplant ist halb gebaut – Investitionen des WAVE in die Versorgungssicherheit

„Die wichtigste Investition, die du machen kannst, ist in dich selbst.“ Der Satz von Warren Buffett, DEM Top-Investor aller Zeiten, passt ziemlich gut zum WAVE. Denn auch der kommunale Verband investiert jedes Jahr in sich selbst, nämlich in seine Netze und Anlagen, und steigert damit seinen Wert und die Versorgungssicherheit. Für das Jahr 2024 sind 5,2 Millionen Euro Gesamtinvestitionen vorgesehen. Wo überall Leitungen und wasserwirtschaftliche Bauten erneuert werden – ein Überblick.

Bereich Trinkwasser

- Elsterwerda – Großenhainer Straße: Erneuerung von rund 720 Metern Leitung im 2. Bauabschnitt
- Bad Liebenwerda – Schlossackerstraße/Bachstraße: Erneuerung von etwa 400 Metern Leitung mit Umbindung und Erneuerung von 19 Hausanschlüssen sowie Sanierung von elf Schmutzwasserschächten (gemeinsame Maßnahme mit der Verbandsgemeinde Liebenwerda im Zuge des Ausbaus beider Straßen)
- TWO – Trinkwasserversorgungsleitung vom Wasserwerk Oschätzchen nach Elsterwerda: Fortsetzung der Maßnahme
- Dreska – Dorfplatz: Erneuerung der Leitung als Gemeinschaftsprojekt mit dem Amt Plessa im Zuge der Umgestaltung – Baubeginn noch nicht bekannt
- Elsterwerda – Bürgermeister-Wilde-Straße: Erneuerung der Leitung auf etwa 150 Metern und Umbindung von 13 Hausanschlüssen – gemeinsame Maßnahme mit der Stadt Elsterwerda im Zuge der Straßenerneuerung



Foto: WAVE

Bereich Abwasser

- Kläranlage Elsterwerda – Erneuerung der Schlamm entwässerung: Kammerfilterpresse wird durch einen Dekanter/eine Zentrifuge ersetzt

Noch sitzen Verbandsmitarbeiter und Ingenieurbüros über den Planungen und schreiben die Projekte aus, um den geeigneten Bauträger zu finden. „Die Maßnahmen sollen dann nach und nach im Laufe des Jahres begonnen werden“, informiert der Technische Leiter Sylvio Graf. Die Lausitzer WASSERZEITUNG wird berichten.

Wichtige Beschlüsse

Alles, was der WAVE zu tun hat, wird in der Verbandsversammlung besprochen, diskutiert und vereinbart. Die Lausitzer WASSERZEITUNG veröffentlicht die Beschlüsse auszugswise. Ausführlich sind sie nachzulesen im Amtsblatt des Verbandes unter www.wav-elsterwerda.de, Menüpunkt „Aktuelles“. Auch in den Verwaltungen der Mitgliedsgemeinden liegt es aus.

Beschlüsse der 5. Verbandsversammlung vom 14. Dezember 2023

Öffentlich

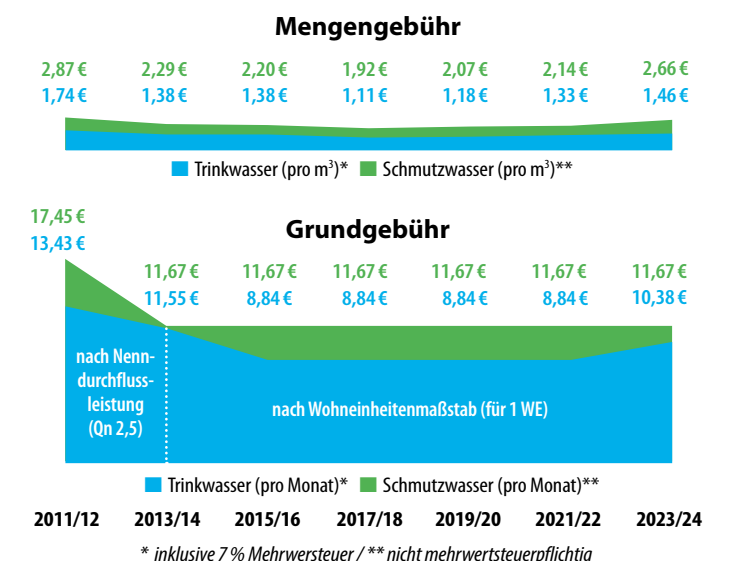
1. Beschluss – 10. Änderungssatzung zur Verbandsatzung des Wasser- und Abwasserverbandes Elsterwerda
2. Beschluss – Erweiterung des Rechtsschutzvertrages
3. Beschluss – Wirtschaftsplan 2024 für den Geschäftsbereich Trinkwasser
4. Beschluss – Wirtschaftsplan 2024 für den Geschäftsbereich Abwasser
5. Beschluss – Aufnahme eines Darlehens für den Geschäftsbereich Trinkwasser
6. Beschluss – Aufnahme eines Darlehens für den Geschäftsbereich Abwasser
7. Beschluss – Abwasserbeseitigungskonzept, überarbeitete Fassung

Nichtöffentlich

8. Beschluss – Abschluss eines Wasserliefervertrages
9. Beschluss – Abschluss einer Vereinbarung zur gemeinsamen Bau durchführung mit einem Dritten

Neue Gebühren für 2025/2026 in Vorbereitung

Das Kommunalabgabengesetz (KAG) des Landes Brandenburg schreibt vor, Gebühren und Preise immer für zwei Jahre zu kalkulieren. Das heißt für Ihren Wasser- und Abwasserdienstleister: Weil Ende dieses Jahres die aktuelle Kalkulationsperiode endet, muss er für 2025 und 2026 neue Entgelte berechnen. Die Vorbereitungen dafür laufen bereits, im Sommer sollen die Ergebnisse vorliegen, sodass die Verbandsversammlung rechtzeitig darüber diskutieren und abstimmen kann.



Die Entwicklung der Mengen- und Grundgebühren von 2011 bis 2024 zeigt das verantwortliche und wirtschaftliche Handeln des WAV.

Das geflügelte Wort gilt auch für die Menge, mit der wir Schluck für Schluck auf unseren Tagesbedarf an Flüssigkeit kommen. Wer seinem Körper Gutes tun möchte, trinkt am besten einmal pro Stunde ein kleines Glas Wasser statt wenige Male am Tag große Mengen auf einmal. Warum? Der Darm kann innerhalb von 60 Minuten nur 500 bis 800 Milliliter Wasser verarbeiten. Der Rest wird ungenutzt wieder ausgeschieden.

Wer in Urlaub oder Freizeit einen Gang hochschaltet, sollte hier auf Bike oder Kanu setzen. Pedalritter und Wasserwanderer erwarten bestens organisierte Touren. Auf den kürzlich ausgezeichneten „slow trips“ dagegen lernen Sie in aller Ruhe Handwerkskunst, Kultur und regionale Spezialitäten kennen. Idealerweise kombinieren Sie beides.

Auf der Messe „Grüne Woche“ in Berlin bekam die Geschäftsführerin des „Seenland Oder-Spree e.V.“ im Januar eine Goldmedaille umgehängt. Ellen Rußig und ihr Team überzeugten mit dem neuen Angebot „slow trips – Zeit für Land und Leute“ die Jury und landeten auf dem 1. Platz des pro agro-Marketingpreises in der Kategorie Land- und Naturtourismus. Es sei authentisch, für Gäste wie Einheimische ansprechend und bringe Wertschöpfung in die Region, weiß die Chefin: „Bei der Entwicklung unserer Produkte liegen uns die Regionalität und auch die Unterstützung der Anbieter vor Ort am Herzen.“ Wie wäre es also mit einem Sauerteigbrotbackkurs in Altfriedland, Einblicken ins Orgelbau-Handwerk in Sieversdorf oder Bierbrauen in Fürstenwalde – selbstverständlich inklusive Verkostung!

Zertifizierte Radreiseregion

Im Verein „Seenland Oder-Spree“ bündeln die Landkreise Märkisch-Oderland und Oder-Spree gemeinsam mit der Stadt Frankfurt (Oder) ihre touristischen Kräfte. Für sieben Erlebnisräume – vom Oderbruch bis ins Schlaubetal – werden Hunderte Angebote zur Erholung in der wasserreichsten Region Brandenburgs beworben. „In Frühjahr und Sommer erobern Radfahrer immer wieder gern unsere Gegend“, erzählt Produktentwicklerin Jennifer Ehm im Podcast der WASSERZEITUNG (deezer, spotify). „Wir sind sogar die einzige Reiseregion Brandenburgs und der neuen Bundesländer, die vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) als Radreiseregion zertifiziert ist.“

Das Seenland punktet mit thematisch inszenierten Touren (etwa „Auf den Spuren des Alten Fritz“), zuverlässiger Ausschilderung und Online-Führung u. a. via App Komoot sowie Übernachtungsangeboten Bed & Bike.

Touristinfos sind für alle da

Zwar sind die Berlinerinnen und Berliner die Hauptzielgruppe für die Touristiker zwischen Oder und Spree. Aber auch von weit her Anreisende werden in



Jeder nach seiner Façon im Seenland Oder-Spree

Aufdrehen oder entschleunigen



Unermüdet rühren Jennifer Ehm und das Seenland-Team auf regionalen und überregionalen Messen die Werbetrommel für die tollen Angebote zwischen Bad Freienwalde und Neuzelle bzw. Strausberg und Frankfurt (Oder).

- Kanu-Touren „Märkische Umfahrt“ im Seenland Oder-Spree**
- Beeskow – Briesen (28 km)
 - Briesen – Fürstenwalde (15 km)
 - Fürstenwalde – Spreenhagen (20 km)
 - Spreenhagen – Erkner (12 km)
 - Erkner – Zernsdorf (20 km)
 - Zernsdorf – Prieros (15 km)
 - Prieros – Märkisch Buchholz (14 km)
 - Märkisch Buchholz – Neuendorf am See (14 km)
 - Neuendorf am See – Werder (10 km)
 - Werder – Trebatsch (22 km)
 - Trebatsch – Beeskow (22 km)

Die „Märkische Umfahrt“ führt im Seenland Oder-Spree von Start- und Zielpunkt Beeskow u. a. auf der Spree, dem Gosener Kanal, der Dahme durch idyllische Landschaft. Auch mehrere aufregende Schleusen müssen auf dem Weg bewältigt werden.

Fotos (2): Florian Läufer

der 300 Seen reichen Region mit Naturbadestellen an jeder Ecke angezogen. Familien können ihrem Nachwuchs täglich – altersgerechte! – Action bieten: von der Sommerrodelbahn in Fürstenwalde über Wake-Board-Fahren in Petersdorf bis zu Spielparks wie dem Irrlandia in Storkow. „Einheimische sind hier natürlich genauso

willkommen“, betont Öffentlichkeitsarbeiterin Jennifer Ehm ausdrücklich. „Ich plädiere immer dafür, einfach mal in eine der zahlreichen Touristinfos zu gehen, die es in jeder Kleinstadt gibt. Dort warten nette Menschen mit allen notwendigen Hinweisen auf Sie.“

www.seenland-oderspree.de

Die vom ADFC zertifizierten Radtouren im Seenland sind zwischen 26 km und 62 km lang. Sie besitzen thematische Schwerpunkte und befinden sich über die gesamte Reiseregion verteilt in den unterschiedlichen Erlebnisräumen. Im Bild: eine Spree-Brücke in Fürstenwalde.



Auch in Müllrose – dem Tor zum Schlaubetal – gibt es seit Herbst 2023 eine Touristinformation, die Gäste und Einheimische über die Ausflugsangebote im hiesigen Naturpark berät und Info-Material bereithält. Im kommenden Jahr soll in unmittelbarer Nähe das Naturparkzentrum Schlaubetal eröffnen.

Fotos (2): Seenland

Was wächst denn da..? Frische Ernte aus Gemüseresten geht ganz leicht



Ob Wohnung, Balkon oder Garten: Nachwachsende Gemüsereste gedeihen mit Licht und Wärme überall.



Auch Joghurtbecher eignen sich hervorragend als Pflanztöpfe.

Fotos (2): SPREE-PR/Swoboda

sich außerdem Porree, Stangen- und Knollensellerie, Fenchel, Wurzelpetersilie und Rote Beete.

Eben noch schnell etwas knackigen Salat und Kräuter zum Abendessen ernten? Genau das Richtige in der kalten Jahreszeit! Dafür nur kurz zur Fensterbank gehen und vitaminreiche Blätter pflücken ... Moment. Salaternten im Winter auf einer Fensterbank? Genau! Denn wer Lust auf etwas eigenes Gemüse hat, muss nicht bis zum Sommer warten.

Regrow (wörtlich übersetzt: wieder nachwachsen) verspricht neue Ernte aus Gemüseresten. Das schont nicht nur den Geldbeutel, sondern auch die Umwelt. Beim Kochen entstehen ohnehin Bioabfälle. Statt sie wegzuerwerfen, können viele Gemüsereste wieder verwertet werden, und das zu jeder Jahreszeit. So vermeiden Sie Biomüll und haben immer frische Zutaten parat. Regrow ist für jedermann, für Alt und Jung geeignet. Besonders für Kinder ist das Anbauprojekt spannend. Sie lernen, woher ihr Essen kommt und können sich ins Thema Pflanzenkunde einfuchsen. Der Ertrag ist bei vielen Sorten bereits nach wenigen Tagen sichtbar, da macht Gemüseessen gleich doppelt Spaß!

Salat & Co. für Einsteiger

Eigentlich können Sie gleich loslegen, denn für den Anfang hat man das meiste in der Regel schon im Haus: Kleine Schüsseln, Deckelgläser in unterschiedlichen Größen und ein sauberes, scharfes Messer werden benötigt. Wichtig ist ein Platz zum Gedeihen mit viel Licht und Wärme, wie eben eine Fensterbank.

Wir von der WASSERZEITUNG haben uns in die Gartenarbeit gestürzt und für Sie eine Schritt-für-Schritt-Anleitung für Frühlingszwiebeln und Salat zusammengestellt.

Triebe eintopfen steigert Ernte

Los geht's: Schneiden Sie etwa zwei Zentimeter über der Wurzel der Frühlingszwiebel ab und stellen Sie diese in ein mit Wasser gefülltes Glas. Das Wasser alle drei Tage austauschen. Nach wenigen Tagen sprießen aus den abgeschnittenen Stängeln hellgrüne Spitzen. Das sind bereits die nachwachsenden Triebe, die Sie ernten können, je nachdem wie hoch die Keimlinge wachsen sollen. Auch nachdem etwas abgeschnitten wurde, kann der Trieb weitergenutzt werden. Dafür einfach wie

gehabt Wasser regelmäßig auswechseln oder in einen Topf mit frischer Anzuchterde setzen.

Das Gleiche funktioniert auch mit dem Strunk eines Salatkopfs. Etwa zwei Zentimeter darüber abschneiden und in ein Wasserglas stellen. Am besten die äußeren Blätter entfernen, sodass nur noch das „Herz“ im Nass steht. Nach wenigen Tagen treiben erste Blättchen in der Mitte aus. Diese können bereits geerntet oder nach zwei Wochen in den Topf mit Anzuchterde eingepflanzt werden. Nur mäßig gießen, sonst verdirbt das Ganze. Selbstverständlich wächst so kein komplett neues Gemüse nach, sondern nur die Triebe. Aus Möhren werden keine neuen wachsen, aber die sprießenden, grünen Blätter sind schmackhaft und gesund und eine leckere Zu-

gabe für Suppen und Salate. Es bietet sich an, gleich mehrere Ableger anzusetzen. Für Regrow eignen

GRÜNE NOTIZEN

Die Idee, gerade in der dunklen, kalten Jahreszeit etwas frisches Grünes sprießen zu sehen, ist eine willkommene Abwechslung fürs Auge und macht Spaß. Setzen Sie doch zusammen mit den (Enkel-)Kindern ein paar Gemüsetriebe an. Das ist eine wunderbare Beschäftigung, wenn das Wetter mal wieder nicht nach draußen einlädt. Jeden Tag haben meine beiden Kinder neugierig nachgeschaut, ob sich im Glas bzw. im Topf schon etwas getan hat. Sie waren ganz gespannt, wie ihre Ernte schmecken wird. Ergebnis: Noch nie war der Salat zum Abendessen so schnell verputzt.



Die WASSERZEITUNG verlost 3 Exemplare „Regrow: Neue Ernte aus Gemüseresten“ von Katie Elzer-Peters. Die gelernte Gärtnerin verrät darin hilfreiche Tricks und Tipps rund um die Nachzucht aus Wurzeln, Stängeln und Blättern. Für die Teilnahme an der Buchverlosung einfach eine E-Mail an: wasser@spree-pr.com Einsendeschluss ist der 31. Mai 2024.

WZ-Redakteurin Franziska Swoboda

Foto: SPREE-PR/Wolf



WASSERRÄTSEL MIT WASSERMAX

Die einen stehen auf natürlich und wild, die anderen auf genau und ästhetisch. Eine Augenweide können beide sein. Das Lösungswort ergibt sich aus den gesuchten einheimischen Obst- und Gemüsesorten.

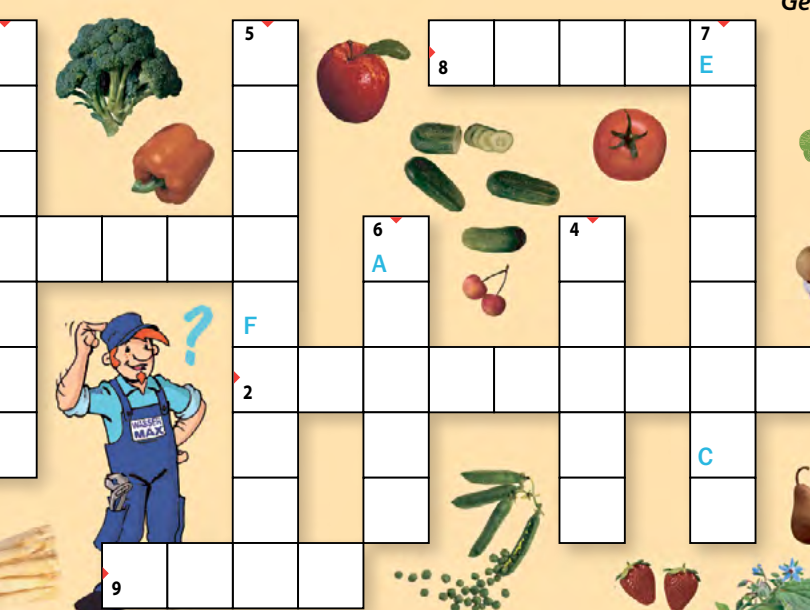
Hinweis: Die Umlaute ä, ö und ü behalten ihre übliche Schreibweise.

1. Brandenburgs „Leib-Gemüse“
2. Unser aller „Erdapfel“
3. Laut Volksmund gut für die Augen
4. DAS deutsche Kernobst Nr. 1
5. Gemüse mit Blumenkönigin im Namen
6. Nicht nur im Spreewald zu Hause
7. Frisch, gezuckert, als Torte ... hmmm!
8. Herr Ribbeck im Havelland lässt grüßen
9. Gewürzpflanze (auch Gurkenkraut)
10. Gedeiht knallrot im „Nachtschatten“

LÖSUNGSWORT

A B C D E F

Bitte geben Sie Ihre Adresse an, damit wir Sie im Gewinnfall postalisch benachrichtigen können. Informationen zum Datenschutz sind im Impressum auf Seite 2 nachzulesen.



Gewinnen Sie mit etwas Glück einen unserer Geldpreise!

- 1x 50 €
- 1x 75 €
- 1x 125 €

Haben Sie beim Winter-Wasser-Rätsel vielleicht einen unserer Preise gewonnen?



© SPREE-PR

Vorbei
geschaut
bei ...

... einem Jungfacharbeiter
für Abwassertechnik

Was machen die da eigentlich tagein, tagaus beim WAV Elsterwerda?
Kurze Antwort: Sie bereiten unter anderem Ihr Schmutzwasser umweltfreundlich auf.
Für die lange Version hat die Lausitzer WASSERZEITUNG Ricci Timm begleitet.

Motivierter Fachkräfte-Nachwuchs

Er ist der Jüngste im 12-köpfigen Abwasser-Team des WAVE, aber ausgerüstet mit dem nötigen Know-how, das man für die Arbeit auf einer modernen Kläranlage wie der in Elsterwerda braucht. „Ricci haben wir im Sommer 2023 nach seiner Ausbildung bei uns sehr gern übernommen“, berichtet Vorstandsvorsteher Maik Hauptvogel. „Herr Timm gehörte mit seinem Ausbildungsabschluss zu den 20 besten Azubis aller Ausbildungsberufe im Landkreis Elbe-Elster.“ Deshalb bekommt der junge Mann ein Stipendium der IHK Cottbus im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.



7 Uhr: Arbeitsbesprechung

Die Männer der Abteilung stehen bei Abwassermeister Steffen Röthling in der Werkstatt und nehmen ihre Aufgaben des Tages entgegen. Für Ricci ist die Kontrolltour auf der Kläranlage vorgesehen.



1. Station: Scheibeneindicker

Aufmerksame Leserinnen und Leser der LWZ kennen die beiden Scheibeneindicker auch unter „Flotte Lotte“ – wegen ihres ähnlichen Funktionsprinzips. Jeden Morgen werden die Parameter geprüft, die zur gewünschten Eindickung des Schlammes nötig sind. Der junge Facharbeiter holt sich Leiter und Messbecher, setzt die Schutzbrille auf und streift sich die Handschuhe über. Derweil ruft ein Kollege die Daten am Anlagencomputer ab. Dann berech-

nen beide, wie viel Polymer hinzugefügt werden muss. „Das sind Flockungsmittel. Damit lässt sich der Schlamm im Scheibeneindicker bedarfsgerecht eindicken.“



Probenahme fürs Labor

Ricci Timm entnimmt kurz danach eine neue Schlammprobe. „Meist sieht man deren Qualität schon an Farbe und Konsistenz“, sagt der 22-Jährige. „Die Scheibeneindicker verarbeiten Primär- und Überschussschlamm. Die Gemische dürfen für die Faulung nicht zu fest sein.“ Die Probe bringt der Schönborner ins eigene Labor auf der Kläranlage. Hier ermittelt die „Trockenlampe“ den Feststoffanteil in der Masse. „Sechs Prozent Feststoff sind optimal“, erklärt Ricci Timm, „denn nur flüssigen Brei können die Pumpen unbeschadet weiterleiten.“



Check am Belebungsbecken

Zunächst werden hier die Stromzählerstände der Kläranlage kontrolliert. „Deutlich abweichende Werte des Energieverbrauchs über Nacht können auf Unregelmäßigkeiten hinweisen“, weiß der Jungfacharbeiter für Ab-

wassertechnik. Am Herzstück der Kläranlage, dem Belebungsbecken, ermittelt Ricci dann pH-Wert und Temperatur des Abwassers, in dem Mikroorganismen für die Zersetzung der Inhaltsstoffe sorgen.



Test am Nachklärbecken

Hier misst der WAVE-Mitarbeiter die Sichttiefe mit einem speziellen „Kläranlagen-Lot“ – einer Sichtscheibe mit Maßband. Die lässt er hinab, bis die weiße Platte kaum noch zu sehen ist. „So erkennen wir, wie gut sich der Schlamm vom Wasser trennt“, beschreibt er den Vorgang. „Der Belebtschlamm setzt sich am Beckenboden ab und wird von dort zurück ins Belebungsbecken gepumpt, während das mittlerweile klare Wasser in die Natur und damit in den Wasserkreislauf zurückkann.“



Abwurfbereit?

„Die Kammerfilterpresse wird beschickt mit ausgefautem Schlamm aus dem Faulturm, Eisen und Kalk geben wir nach Bedarf hinzu“, so Ricci Timm. „Optimal entwässerter Schlamm

sieht dann aus wie krümlige Erde und ist abwurfbereit, wie wir sagen. Er landet im Container und kann dann kompostiert oder verbrannt werden.“



Zurück in die Natur

Im Hochwasserpumpwerk regelt der Verband den Abfluss des Wassers in die Schwarze Elster. Führt der Fluss Hochwasser, muss das gereinigte Wasser der Kläranlage über Pumpen in den Auslauf gefördert werden.



Verdiente Pause

Nach der nicht zuletzt auch geruchsintensiven Kontrolltour gönnt sich Ricci Timm eine Pause an frischer Luft. Sein Kollege setzt sich dazu. Die beiden verbindet nicht nur die Arbeit beim Verband, sondern auch das gemeinsame Hobby Fußball beim selben Verein.

Warum Ricci genau diesen Beruf beim WAV Elsterwerda erlernen und ausüben wollte? „Nur hier konnte ich eine gute oder überhaupt eine Ausbildung in dem Fach in der Nähe finden – ich wollte unbedingt in der Region bleiben. Und jetzt macht mir der Job Spaß, er ist zukunftsfähig und abwechslungsreich.“

Übrigens: Im September 2025 hat der WAV Elsterwerda wieder einen Ausbildungsplatz (m/w/d) für Abwassertechnik.

KURZER DRAHT

Wasser- und
Abwasser-
verband
Elsterwerda



Am Klärwerk 8
04910 Elsterwerda
Tel. 03533 4894-0
Fax 03533 4894-55
info@wav-elsterwerda.de

Gebührenabrechnung
Tel. 03533 4894-277/-28
Fäkalienentsorgung
Tel. 0800 0803940 (0,-€)
od. 03535 403013

Sprechzeiten
Dienstag 08:30–12:00 Uhr
14:00–18:00 Uhr
Donnerstag 08:30–12:00 Uhr
14:00–16:00 Uhr

Ihre
Ansprech-
partner



Tag- und Nachtbereitschaft
03533 4894-20

www.wav-elsterwerda.de